

Inhalt „Russische Revolutionen 1917“

Vorwort

I. Lenins „Aprilthesen“ und Ereignisübersicht

II. Presseanalysen aus Vorarlberg

Johannes Spies

„Die Revolution, der Aufruhr, die Empörung verkehren die göttliche Ordnung“
Das christlichsoziale „Vorarlberger Volksblatt“

Werner Bundschuh

Vom "Blutzar" zur "roten Weltrevolution"
Die sozialdemokratische „Vorarlberger Wacht“

Gerhard Wanner

„Völlig anarchistische Zustände greifen Platz“
Der deutschnationale „Vorarlberger Volksfreund“

Gerhard Wanner

Antibolschewismus und Feldkirch – ein Überblick bis 1938
Der hybride „Feldkircher Anzeiger“

III. Internationale Aspekte

Karl Schweizer

Die Novemberrevolution 1918 und Räterepublik 1919 in Lindau und Umgebung

Nadja Feuerstein

Lenin privat im Schweizer Exil

Ibolya Murber

Einflüsse der russischen Revolutionen auf die Sozialisten Otto Bauer und Béla Kun

Ibolya Murber

Die ungarischen und österreichischen Sozialdemokraten und die russischen Revolutionen 1917

Gerhard Wanner

Russland im Zentrum - Die Bedeutung Schwedens für die K. u. K. Monarchie im Ersten Weltkrieg



EINLADUNG Buchpräsentation

Russische Revolutionen 1917



Ludwig van Beethovens

Klaviersonate Nr. 23 in f-Moll op.57

mit dem Beinamen „Appassionata“, Inbegriff expressiver solistischer Virtuosität, gehörte zu Lenins Lieblingsmusik während seiner Aufenthalte in der Schweiz.

Ausgewählte Szenen aus dem Film **„Oktober. Zehn Tage, die die Welt erschütterten“**: Aus Anlass des zehnten Jahrestages der „Oktoberrevolution“ drehte der sowjetische Regisseur, Bühnenbildner und Filmtheoretiker Sergei M. Eisenstein (1898-1948) im Jahr 1928 diesen Stummfilm nach einer Buchvorlage des kommunistischen US-Autors John Reed. Der Film zeigt die Ereignisse der „Oktoberrevolution“ aus der Perspektive der Bolschewisten. Eisenstein, 1918 in die Rote Armee einberufen, versuchte eine eigenständige, revolutionär geprägte Kunstform des Films und wurde zusammen mit seiner innovativen Montagetechnik zu einem Klassiker der europäischen Filmgeschichte.

Gerhard Wanner unterrichtete zwischen 1991 und 2003 an zwei staatlichen Uraler Universitäten in Swerdlowsk (ab 1992 wieder Jekaterinburg). Die „Öffnung“ der militärischen Rüstungsstadt 1991 unter Gorbatschow machte dies möglich, er war der erste Professor aus dem „Westen“, ein „Exot“. Im selben Jahr erlebte er den Putschversuch gegen Gorbatschow und 1991 das Ende der UdSSR, ferner die Exhumierung der Überreste der Zarenfamilie. Diese wurde 1918 in Jekaterinburg mit Zustimmung des bolschewistischen Revolutionärs Jakow Swerdlow ermordet. Wanner dokumentierte diese Geschehnisse und die Stadt entgegen allen, bislang strengen Verboten mit seiner Kamera und erlebte auch die Wirtschaftskrise unter Staatspräsident Boris Jelzin, der an der Uraler Universität studierte. Die kolossalen Veränderungen in der unmittelbaren Gegenwart zeigt als Kontrast **Wieslaw Piechocki** auf.

Programm



Begrüßungsworte

Obmann Albert Ruetz



Musikstück Beethovens „Appassionata“

Nadja Feuerstein



Buchpräsentation „Russische Revolutionen 1917“

Werner Bundschuh

Kurze Pause



Sowjetischer Propagandafilm (Szenen)

„Oktober. Zehn Tage, die die Welt erschütterten“

Johannes Spies



Bilddokumentation „Jekaterinburg einst und heute“

Gerhard Wanner und Wieslaw Piechockie



Zum Ausklang des offiziellen Programms laden wir Sie herzlich zu einfachen, **russischen Köstlichkeiten** ein.



Buchausgabe

Anmeldung erforderlich!

hermann.amann@feldkirch.at

Telefon 05522/304-1271